

Antrag

der Abgeordneten Ulrich Kelber, Ernst-Ulrich von Weizsäcker, Ulrike Mehl, Michael Müller, Dr. Axel Berg, Rolf Hempelmann, Wilhelm Schmidt (Salzgitter), Dr. Angelica Schwall-Düren, Franz Müntefering und Fraktion der SPD sowie der Abgeordneten Reinhard Loske, Michael Hustedt, Winfried Hermann, Volker Beck (Köln), Katrin Göring-Eckardt, Krista Sager und Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Industrielle Arbeitsplätze sichern, Energieeffizienz steigern – Eine deutsche Initiative für ein europäisches Top-Runner-Programm

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

In den letzten Jahren wurde ein umfassender EU-Rechtsrahmen für Energie geschaffen. Die dem Europäischen Parlament und dem Rat vorliegenden Richtlinienentwürfe zur Endenergieeffizienz und zu Energiedienstleistungen sowie zur Umweltgerechten Gestaltung energiebetriebener Produkte (Öko-Design-Richtlinie) zielen darauf ab, eine effizientere Endenergienutzung zu gewährleisten. Einer der Hauptmechanismen dafür ist die Unterstützung und Beschleunigung der Entwicklung eines reibungslos funktionierenden, kommerziell bestandsfähigen und von Wettbewerb geprägten Markts für kostenwirksame Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz.

Schätzungen der EU-Kommission zufolge belaufen sich die durchschnittlichen Kosten zur Stromeinsparung in der EU auf 2,6 Cent/kWh, während die durchschnittlichen Erzeugungskosten 3,9 Cent/kWh ausmachen. Ohne Einschränkung von Komfort oder Lebensstandard kann nach Angabe der Kommission der Gesamtverbrauch an Energie in der EU um 20 Prozent gesenkt werden. Es wäre fahrlässig, diese Potenziale nicht auszuschöpfen. Eine höhere Energieeffizienz trägt dazu bei, Kosten zu sparen, die Versorgungssicherheit zu erhöhen und den Ausstoß klimaschädlicher Gase zu reduzieren.

Wesentliche Märkte (Japan, Kalifornien, China) haben durch jüngste Entscheidungen bereits eine die umfangreichen wirtschaftlichen Einsparpotenziale stärker ausschöpfende Marktentwicklung in Richtung Energieeffizienz geschaffen:

- Die chinesische Regierung hat z.B. in den letzten Jahren die Umsetzung der offiziellen Programme zu Energieeffizienz und sparsamem Ressourceneinsatz massiv vorangetrieben. Dazu gehören gesetzliche Grenzwerte für den Spritverbrauch für Neuwagen. Um ihre Weltmarktfähigkeit zu behaupten, stehen deutsche Automobilunternehmen vor der Herausforderung ihre großen Modelle so weiterzuentwickeln, dass sie die seit 2005 in China geltenden Grenzwerte einhalten. Dies zeigt: Energieeffizientere Produkte werden mittelfristig den Markt beherrschen, weniger energieeffiziente Produkte vom Markt verdrängt.
- Japanische Unternehmen haben – wie auch die deutsche Industrie - aus den Ölkrise der siebziger und achtziger Jahre Konsequenzen gezogen und stark in Energieeffizienz investiert. Durch das bereits seit 1988 geltende Gesetz zur rationellen Energienutzung sind japanische Betriebe, gefordert Energiemanager auszubilden und Einsparpläne zu erarbeiten. Die aktuelle Orientierung an best-practice-Modellen hat für zusätzliche Dynamik gesorgt. Damit verfolgt Japan eine nachhaltige Innovationsstrategie, um Energieeffizienz als Wettbewerbsziel im Markt zu etablieren und auszubauen. Offen wird die Weltmarktführerschaft in diesem Sektor als Motivation genannt.

Gerade der mittelständischen Wirtschaft in Deutschland bietet der Ausbau eines europäischen und globalen Markts für innovative und energieeffiziente Produkte und Dienstleistungen beträchtliche Chancen. Bereits jetzt sind durch die ökologische Modernisierung Deutschlands Produkte und Dienstleistungen der Zukunft entstanden. 130.000 Menschen arbeiten z. B. allein im Bereich erneuerbarer Energien, dieser Erfolg soll verstetigt werden.

Um dieses hohe wirtschaftliche, arbeitsmarktpolitische und technologische Potenzial auszuschöpfen und international wettbewerbsfähig zu bleiben, bedarf es der konsequenten Umsetzung der europäischen Richtlinien in allen EU-Mitgliedstaaten und einer ambitionierten Klimaschutzpolitik.

Der Wissenschaftliche Beirat „Globale Umweltveränderungen“ (WBGU) hat der Bundesregierung ein positives Zwischenzeugnis ausgestellt. Deutschland ist auf einem guten Weg, seine internationalen verbindlich zugesagten Klimaschutzziele zu erreichen. Um das selbstgesetzte Ziel der Verdoppelung der Energieeffizienz zwischen 1990 und 2020 zu erreichen, ist eine jährliche Steigerungsrate von 3 Prozent notwendig. Zwei Drittel bis drei Viertel der für den Klimaschutz notwendigen CO₂-Minderung kann und muss bis 2030 auf den Märkten für Energieeffizienz- und Einsparttechnologien erbracht werden (Nachhaltigkeitsszenario der Energie-Enquete-Kommission).

Die Bedeutung von Energieeffizienz und Energieeinsparung bei der Bekämpfung des Klimawandels durch die Etablierung eines Top-Runner-Programms wird vor diesem Hintergrund deutlich. Beispiel Japan: Das dortige Top-Runner-Programm schreibt den maximalen Energieverbrauch von ausgewählten energieintensiven Produkten (Klimaanlagen, PCs, Kühlschränke etc.) für ein bestimmtes Zieljahr fest. Grundlage dafür ist der mit marktgängiger Technologie erreichte Energieverbrauch des energieeffizientesten Produkts im Jahr der Festschreibung. Anbieter, die diesen Grad an Energieeffizienz im Zieljahr nicht erreichen, werden zunächst öffentlich ermahnt,

später gegebenenfalls auch bestraft. Importprodukte sind in diese Regelung einbezogen. Mit der Verwirklichung des Ansatzes erwartet die japanische Regierung beispielsweise bei Videorekordern Energieeinsparungen von 59%, bei Klimaanlage von 63 Prozent und bei Computern von 83%.

Der Top-Runner-Ansatz zielt auf die hundertprozentige Marktdurchdringung mit der jeweils energieeffizientesten Technologie ab. Er befördert den technischen Fortschritt im Land, fördert damit den Export und zwingt überdies ausländische Anbieter zu Anpassung und vermeidet so völlig internationale Wettbewerbsverzerrungen für inländische Anbieter. Der Top-Runner-Ansatz ist wichtig, um Führungsmärkte zu entwickeln, weil durch ihn technischer Fortschritt angereizt und gleichzeitig attraktive Märkte für die besten Produkte geschaffen werden. Als Teil nationaler und europäischer Energiepolitik bietet der Top-Runner-Ansatz die Möglichkeit, auch unter den Bedingungen von Globalisierung und Liberalisierung neue Märkte und Handlungsspielräume für Nachhaltigkeitspolitik zu öffnen und die Wettbewerbsfähigkeit deutscher bzw. europäischer Produkte auf dem globalen Markt zu verbessern.

Der Top-Runner-Ansatz ist ein grundlegender Wandel von bisherigen zentral vorgegebenen durchschnittsorientierten Standards zum marktgängig als machbar erwiesenen höchstmöglichen Standard als Zielvorgabe. Durch diesen dynamischen Wettbewerb werden wesentlich größere Innovationspotenziale ausgelöst und erheblich größere Energieeinsparungen erreicht.

Insbesondere für Hersteller und Unternehmen bietet der Top-Runner-Ansatz ökonomisches Entwicklungspotenzial. Da der Bedarf an energiesparenden Produkten zunimmt, können durch die Entwicklung und Produktion energieeffizienter Technologien Verbraucherinteressen erfüllt und damit Wettbewerbsvorteile geschaffen werden. Nur die Volkswirtschaften sind innovationsfähig, die sich früh um die Entwicklung adäquater Rahmenbedingungen bemühen.

Durch Kategorisierung der Produkte (z.B. Kühlschränke nach Nutzinhalt) werden Wettbewerbsverzerrung vermieden und die nötige Flexibilität für Unternehmen und Hersteller geschaffen. Das Top-Runner-Programm unterscheidet jedes Produkt in verschiedene Untergruppen und setzt Effizienz-Ziele für jede dieser Gruppen. Zudem variiert die Prozentzahl der einzusparenden Energiemenge als Folge der Orientierung an real existierenden Produkten von Produkt zu Produkt.

Neben den ökonomischen Vorteilen leistet ein Top-Runner-Programm auch einen maßgeblichen Beitrag zur Marktdurchdringung mit energieeffizienten Geräten. Bei einer vollständigen Umsetzung des Top-Runner-Programms wird Japan nach eigenen Angaben seine Treibhausemissionen alleine durch diese Maßnahme bis 2010 um 16 Prozent senken. Die durch das Top-Runner-Programm erfassten Produkte unterliegen als Konsumprodukte einer hohen Austauschquote, so dass die Marktdurchdringung schnell stattfindet.

Als Folge des Top-Runner-Ansatzes finden Effizienzsteigerungen bei Produkten auch schon vor dem jeweilig vorgegebenen Zieljahr statt. Damit ist der Top-Runner-

Ansatz auch ökologisch nachhaltig, weil er verstärkten Marktzugang für haushaltsfreundliche Energiespar-Produkte schafft.

Bei der Ausgestaltung des europäischen Top-Runner-Ansatzes muss darauf geachtet werden, dass die Patentierung von energieeffizienten Technologien für bestimmte Produktbereiche durch ein Unternehmen nicht zu der Situation führen kann, dass die Wettbewerber nicht mit vertretbarem wirtschaftlichen Aufwand die vorgeschriebene Mindest-Energieeffizienz erreichen können. Dazu muss beobachtet werden, ob andere verfügbare Technologien die gleiche Energieeffizienz ermöglichen oder eine einfache Lizenzierung der patentierten Technologie angeboten wird. Ansonsten muss in einem solchen Fall der Produktbereich aus dem Top-Runner-Ansatz herausgenommen werden, um eine Marktmonopolisierung zu verhindern.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf:

1. die Einigung auf europäischer Ebene und die zu erfolgende Umsetzung der Richtlinien zur Endenergieeffizienz und zu Energiedienstleistungen sowie zur Umweltgerechten Gestaltung energiebetriebener Produkte (Öko-Design-Richtlinie) zügig voranzutreiben und einen europaweiten Wettbewerb zur Steigerung der Energieeffizienz in Gang zu bringen;
2. sich bei der EU-Kommission dafür einzusetzen, einen eigenständigen europäischen Top-Runner-Ansatz zu entwickeln und mit den in der EU vorhandenen Instrumenten zur Steigerung der Energieeffizienz zu harmonisieren;
3. die Entwicklung von energieeffizienten Produkten zu forcieren und im Interesse der Verbraucher die bestehenden Kennzeichnungen so zu harmonisieren, dass sich die Energieeffizienz des aktuell marktbesten Geräts in der Produkt-Kennzeichnung widerspiegelt. Gleichzeitig ist sicherzustellen, dass ein Hersteller alle technischen, energetischen, sicherheitsrelevanten, funktionellen, wirtschaftlichen und umweltbezogenen Aspekte sowie die gesundheitlichen Auswirkungen z.B. Lärm, elektromagnetische Felder berücksichtigt, um letztlich das Optimum für das Produkt zu finden;
4. Initiativen der G8 für einen globalen Vorstoß im Klimaschutz aktiv zu unterstützen, um die Weltmarktchancen der global wichtigsten Exportgüter (energieeffiziente Produkte und Dienstleistungen) der nächsten 20 Jahre zu verbessern und die starke Exportstellung der Bundesrepublik durch weitere Produktivitätssteigerungen beim Einsatz von Energie und Rohstoffen auszubauen. Dazu zählt insbesondere das deutsch-amerikanische Aktionsprogramm für den Klimaschutz zum Einsatz effizienter Technologien und stärkeren Nutzung erneuerbarer Energien zügig umzusetzen;
5. Die Ergebnisse des Grünbuchs der Europäischen Kommission "Hin zu einer europäischen Strategie für Energieversorgungssicherheit" zu berücksichtigen, die u.a. die Notwendigkeit einer deutlichen Steigerung der Energieeffizienz bis 2010 verdeutlichen.

Berlin, den 11. Mai 2005

Franz Müntefering und Fraktion
Katrin Göring-Eckardt, Krista Sager und Fraktion

elektronische Vorab-Fassung*